

PWV-Wanderzirkus in der Neuen Pforte



Der Wanderzirkus "Otello" machte am Freitag, 30.01. Quartier in der Neuen Pforte, um der Fasnachtsveranstaltung des PWV Mutterstadt ein fasnachtlich geschmücktes (Zelt-)dach über den Kopf zu geben. Begrüßt vom Vorsitzenden Hubert Frey und eingestimmt durch die Zirkuskapelle "Die Knutschbären" stärkte sich das närrische Volk, unter das sich auch Bürgermeister Hans-Dieter Schneider und seine Gattin Karin gemischt hatten, an den vom flotten Zirkuspersonal servierten Speisen.

Zirkusdirektrice Karin Ziegler übernahm die Moderation der Vorstellung, die mit dem humoristischen, aber auch zum Nachdenken anregenden, Beitrag zum Unwort des Jahres von Werner Gutekunst eröffnet wurde. Sein Appell, das aktuelle Unwort des Jahres durch das Wort "Später" zu ersetzen, wurde vom närrischen Auditorium mit viel Beifall unterstützt. Nach einer verdauungsfördernden Tanzrunde betraten, untermalt von "Heile, heile Gänsje" Elfriede Magin und Hannelore Vieth zum Sketch "Krankenhaus" das imaginäre Krankenzimmer. Ihr Beitrag, mit viel Situationskomik gewürzt, stärkte Lachmuskeln und Zwerchfell. Tosenden Applaus ernteten Helga Theilmann und Angelika Hertje mit ihrem Sketch "Der alte Herr Kanzleirat". Die Frauengruppe des Vereins führte als Hühner, liebevoll bis ins Detail kostümiert, das von Hannelore Braun choreografierte und einstudierte Ballett auf. Diese glanzvolle Darbietung, bei der auch ein Hahn nicht fehlte und auch ein Eiermann seine Runden drehte, riss das begeisterte Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. Unter dem Motto "Großer Mann - Kleine Frau" führten Cecilia und Benno Klemm, Wolfgang Möcklinghoff und Marianne Young ihre Tanzeinlage auf.

Als "Kleine Frau" bewies Marianne Young bei Ihrer Verkleidungsnummer Kondition. Ihr Anblick löste große Verwunderung aus, waren doch ihre Proportionen total verschoben. Wie es zugeht, "Wann die Mamme unn de Babbe bade" demonstrierten eindrucksvoll Helga Theilmann, Angelika Hertje und Renate Goletz. Mit gekonnt vorgetragenen Formulierungen brillierte Ursula Fries-Kuntz als "Pfälzische Wahrsagerin". In ihrer runden Kugel verbarg sich doch so manche Beziehungskiste. Absoluter Höhepunkt des Abends war der Wanderzirkus Otello, die Männergruppe des PWV. Der Namensgeber des Zirkus', Otto Neu, zeigte als souveräner Direktor eine Dressur mit Pferden (Peter Kempfer, Theo Bug) und einem wilden Zebra (Benno Klemm).

Ein leibhaftiger Schlangenbeschwörer und der stärkste Mann der Welt (Heinz Trink jeweils unterstützt von seiner zauberhaften Assistentin (Waltraud Trink) führten ihre waghalsigen Kunststücke unter lebhaftem Applaus vor. Die Kür der Seiltänzerin (Renate Goletz) war mit "Höchstschwierigkeiten" gespickt, so dass dem Publikum das eine oder andere mal "der Atem stockte". Aber es gab auch einen "Traurigen Clown" (Michael Krämer), der das allseits



bekanntes Lied "O mein Papa...") überzeugend interpretierte. Als Dompteur wagte Jürgen Kaufmann eine einmalige Raubtiernummer mit wilden Bären (Gerhard Kuntz, Werner Gutekunst) und einem gefährlichen Tiger (Günter Gutekunst). Neben all den Programmpunkten trugen "Die Knutschbären" mit ihren Mitmach- und Tanzrunden zum Gelingen des Manegenzaubers bei. Bevor die traditionellen Schlussakkorde "Sierra Madre" im abgedunkelten und mit Leuchtstäben illuminierten Manegenrund erklangen, bedankte sich Hubert Frey im Namen des

PWV-Vorstands bei allen Mitwirkenden. Karin Ziegler, der neben der Moderation des Abends auch die gesamte künstlerische Leitung der PWV-Fasnachtsveranstaltung inklusive des Auftritts der Männergruppe oblag, nahm einen mehr als verdienten Blumenstrauß in Empfang.

(Amtsblatt vom 19. Februar 2015)